Gelegenheit, sich mit an europäische Importe gestellten Anforderungen des chinesischen Handels hinsichtlich Qualität, Farbe, Aufmachung u. s. w. bekannt zu machen. — Das Landgericht Dresden verurtheilte am 27. März d. J. die Christiane Wilhelmine Müller geborne Wagner aus Krummenhennersdorf bei Freiberg wegen Betrugs zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Es ist kaum glaublich, aber wahr, die Müller stand — o heiliges 1885 — in dem Geruche einer Hexe. Das wäre nun kein Grund gewesen, die Müller zu verurtheilen, aber die „Hexe" hatte einer Bauernfrau und deren Tochter in Birkwitz bei Pirna 1247 Mk. abgeschwindelt. Das Geld müsse vergraben werden und bis Walpurgis vervielfache es der †††. Die Bäuerin gab 500 Mk. her. Die „Hexe" vergrub statt des Geldes Steine und nahm der Frau weiteres Geld ab, bis diese nichts mehr auf des Teufels Sparbank zu legen hatte. Im August 1883 nahm die Betrügerin den beiden Dummen noch zwei Einhundertmarkscheine ab, die sie, nachdem an deren Stelle heimlich Pfefferkuchenbildchen untergeschoben waren, feierlichst in den Rockbund von Mutter und Tochter einnähte. Der Teufel ließ sich aber auch dadurch nicht erbitten. Die Goldhaufen in der Walpurgisnacht blieben aus und die Hexe wurde angezeigt.

— Leipzig. Bei hiesigem Landgericht ist in diesen Tagen abermals der Fall vorgekommen, daß Jemand wegen eines Vergehens gegen das sog. Dynamitgesetz mit Gefängniß bestraft werden mußte, obgleich er in dem guten Glauben gestanden hatte, mit den Sprengstoffen nicht in vorschriftswidriger Weise umgegangen zu sein. Man hatte bei einer behördlichen Revision in seinem Pulverhäuschen Pulver und 5 Stück Dynamitpatronen gefunden, ohne daß die zur Aufbewahrung der Sprengstoffe erforderliche Genehmigung eingeholt worden war. Der Angeklagte hatte geglaubt, eine besondere Anzeige nicht nöthig zu haben, weil die Amtshauptmannschaft im Allgemeinen Kenntniß davon gehabt habe, daß er Sprengstoffe zum Geschäftsbetrieb benutze. Die gesetzlich zulässige niedrigste Strafe von 3 Monaten Gefängniß konnte ihm nicht erspart werden.

— Leipzig, 3. April. Gestern Abend in der 7. Stunde stürzte beim Fensterputzen ein 30 Jahre altes Dienstmädchen in der Eutritzscher Straße aus der ersten Etage in den Hof herab und überdies noch in den offenen Kellereingang, so daß die Unglückliche, welche einen doppelten Schädelbruch erlitten hatte, bald darauf verstarb. — Heute früh ist in der Pleiße im Rosenthale ein weiblicher Leichnam aufgefunden und polizeilich aufgehoben und in der Entseelten eine 37 Jahre alte ledige Näherin von hier ermittelt worden, welche man schon seit dem 20. Februar vermißt. Ursache des Selbstmordes ist Geistesstörung.

— Auf der Bahnlinie Chemnitz-Aue soll, einem Gesuche des Vorstands des Erzgebirgsvereins zufolge, während der Geltungsdauer des diesjährigen Sommerfahrplans — zunächst jedoch nur versuchsweise — an Sonn- und Festtagen der jetzt 5 Uhr 40 Min. Nachmittags von Aue nach Chemnitz abgehende Güterzug eine halbe Stunde später verkehren, und zur Personenbeförderung schon von Aue an mitbenutzt werden.

— Falkenstein. Ein raffinirter Junge von etwa dreizehn Jahren, Sohn eines Webers im benachbarten Orte Trieb, hatte dieser Tage 50 Pfennige, die seinen Eltern gehörten, vernascht und kam nun, um den Prügeln zu entgehen, die ihn dafür erwarteten, auf den romantischen Einfall, sich als das Opfer eines Räubers darzustellen. Er schnürte sich in einem Gebüsch Füße und Hände mit Stricken zusammen und wartete so, bis er „entdeckt" würde. Das geschah bald und man glaubte anfänglich dem Bengel, daß er von einem „Unbekannten" der 50 Pfennige beraubt und dann gebunden worden sei, bis der Gensdarm, welcher den Betrug bald durchschaute, Licht in die Sache brachte.

— Glauchau. An dem zu Ehren des Bismarck-Jubelfestes veranstalteten Fackelzuge betheiligten sich 17 Vereine mit ca. 1200 Theilnehmern.

— Meißen. Am 1. April wurde hier die auf dem Jüdenberge errichtete Kanzlersäule geweiht. Sie erhebt sich aus einem Erdhügel zunächst als achteckiger Sandsteinbau, auf welchem sodann der runde eiserne Obelisk steht, der mit einem goldenen, sechsspitzigen Sterne gekrönt ist, welcher einer goldenen Kugel entspringt. Am unteren Theile der Säule sind vier goldene Löwenköpfe mit Ringen angebracht. An der Ostseite des neun Meter hohen Denkmals steht mit goldenen Buchstaben: „Dem eisernen Reichskanzler Fürsten Bismarck gewidmet zu seinem siebenzigsten Geburtstage den 1. April 1885", auf der Westseite: „Errichtet vom Verschönerungsverein Naturfreund." Die Aussicht von der Kanzlersäule ist eine überraschende und dürfte auf die zahlreichen Besucher Meißens eine große Anziehung ausüben, da sie besonders durch die bequemen Justusstufen erschlossen ist. Die Weihrede sprach der Vorstand vom „Naturfreund", Herr Rentzsch; Gesang und Bekränzung verschönten die Feier.

— Mittweida. Mittwoch gegen Abend wurde der Leichnam des Hutmachergehilfen und Handarbeiters Brendel auf Kockischer Flur aufgefunden. B., der dem Trunke sehr ergeben gewesen sein soll, ist jedenfalls liegen geblieben, eingeschlafen und erstarrt und hat so seinen Tod gefunden. Er war 48 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

— Waldheim. Am Dienstag fiel beim Spiel das vier Jahre alte Töchterchen des Handarbeiter W. in der Nähe der Dresdnerstraße von dem daselbst sehr hohen Ufer in die Mordelbach und schlug sich hierbei so unglücklich den Kopf auf, daß es trotz schneller ärztlicher Hilfe nach qualvollen Leiden am Donnerstag verschieden ist.

— Großenhain. Infolge der Bestrebungen des seit 1876 hier bestehenden Vereins für Gartenbau und Naturwissenschaft hat sich hier eine Kommanditgesellschaft für Beerenobstplantage gebildet, welcher 3 Acker erpachtete Feldfläche in diesem Frühjahre mit 10,000 Stück Stachel-, 5000 Stück Johannes-, 27,000 Stück Erdbeerpflanzen und über 200 Stück Pflaumenbäumen bepflanzt und mit schottischen Zaunrosen eingefriedigt hat. Der Stachel-, und Johannesbeerertrag soll zur Weinbereitung Verwendung finden.

— Döbeln, 31. März. Gestern Nachmittag hat sich in einem Gasthofe zu Ostrau der dortige Hausknecht P. durch Erhängen entleibt. Aus einem hinterlassenen Briefe ist zu entnehmen, daß Liebesgram das Motiv zum Selbstmord gebildet hat.

— Döbeln, 1. April. Gestern Nachmittag ist das zweijährige Söhnchen der Handarbeitersfrau H. in Großbauchlitz in einem unbewachten Augenblick aus dem Elternhause hinausgelaufen und in den unmittelbar hinter demselben vorüberfließenden Bach gefallen und ertrunken.

— Die Döbeln-Mügelner Schmalspurbahn hat seit ihrer Eröffnung schon wiederholt Betriebsstörungen erlitten, die ihr nicht gerade das Renommee prompter und pünktlicher Beförderung verschafft haben. Auch vorgestern Abend erlitt der nach Oschatz abgehende Zug eine ziemliche Verspätung, da die Lokomotive auf Bahnhof Mügeln entgleiste und mehrfache Beschädigungen erlitt; ebenso ging der gestern Vormittag fällige Personenzug zirka dreiviertel Stunden nach der fahrplanmäßigen Zeit von Großbauchlitz ab, da ein an der Maschine eingetretener Defekt erst beseitigt werden mußte; trotzdem langte der Zug mit nur geringer Verspätung in Mügeln an.

— Markranstädt, 1. April. Die kürzlich von hier unter Mitnahme einer Summe von 5000 Mark flüchtig gewordene Komptoiristin eines hiesigen Fabrikgeschäfts ist in Hamburg aufgegriffen worden. Von ihrem Begleiter, einem Schlosser, fehlt noch jede Nachricht.

M—. Eichigt bei Ebwath. Unsere hiesige Bewohnerschaft ist schon seit mehreren Wochen durch das Gerücht, daß sich in den Wäldern an der sächsisch-baierischen Grenze ein Wolf aufhalten soll, in große Furcht versetzt worden, so daß sich Niemand mehr bei hellem Tage aus dem Hause wagt. Von einzelnen Personen soll der Wolf schon öfters gesehen worden sein und es ist anzunehmen, daß also in Wirklichkeit eine solche Bestie die erwähnte Gegend durchstreift. Wie heute gerüchtweise verlautet, wollte man ihn erschossen haben, doch ist dies noch nicht mit Gewißheit zu behaupten.

— Wegefarth. Die Aufräumungsarbeiten vom Brande des hiesigen Rittergutes sind bis auf Niederlegung der großen Mauern soweit beendet; nächste Woche gedenkt man mit dem Neubau zu beginnen. In voriger Woche am Mittwoch wurden die Eisentheile, als Bänder, Schloß u. s. w. der Lade, welche dem Knecht Rieger aus Oberruppendorf gehörte, aufgefunden. — Am Donnerstag Abend, als die Mutter des erschlagenen Gutsbesitzers Börner den Abendsegen las, wurde sie von einem Schlaganfall betroffen, wovon sie andern Tages der Tod erlöste. Der Harm um ihren Sohn hat der im 61. Jahre stehenden Frau ein schnelles Ende bereitet.

— Bautzen, 1. April. Als Anstifter eines in der Nacht zum 28. vor. Mts. in Daubon stattgefundenen Feuers, durch welches vier Gebäude abbrannten, hat sich der 40 Jahre alte hiesige Handarbeiter Georg Schramm, welcher damals in Daubon bei seiner Mutter zum Besuch gewesen, selbst angezeigt, indem er angegeben, er habe durch den Brand nur armen Leuten Arbeit verschaffen wollen.

## Gerichtshalle.

—tz. Strafkammer II 1.4. Der Dienstknecht Franz Louis Fischer aus Mohsdorf (27 Jahre alt und bereits vorbestraft) hat sich des Diebstahls, sowie des Betrugs in Verbindung mit einer Privaturkundenfälschung schuldig gemacht und deshalb wurde er unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft mit 4 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust belegt.

Der Dienstknecht Gustav Eduard Kieß aus Stollberg war des einfachen Diebstahls angeklagt. In der Nacht zum 4. Jan. d. J. passirte ein gewisser Weiß die von Stollberg nach Niederdorf führende Straße. Weiß war total betrunken und an einem an der Straße befindlichen Steinhaufen sank er zusammen. In seiner Begleitung befand sich Kieß, der ihm bereits den Hut abgenommen und dafür seine eigene Mütze aufgesetzt hatte. Es kamen noch mehrere Bekannte des Weiß hinzu, welche bemerkten, daß Kieß mit den Kopfbedeckungen einen Tausch vorgenommen hatte. Da Kieß den Hut des Weiß nicht gutwillig hergeben wollte, wurde er ihm gewaltsam abgenommen. Kieß entfernte sich nun. Weiß war indeß so sehr betrunken, daß ihn seine Bekannten nicht fortzubringen vermochten und deshalb mußte er an der Straße liegen gelassen werden. Kurz nachdem Kieß sich von Weiß entfernt hatte, wurde von einer Frauensperson, welche Weiß kannte, bemerkt, daß dessen Uhr (wenigstens die Uhrkette) fehlte. Am 5. Jan. nun passirte Kieß mit seinem Geschirr wiederum die obenbezeichnete Straße und an dem Steinhaufen, wo Nachts vorher Weiß gelegen hatte, angekommen, bückte er sich und griff mit der Hand in den frisch gefallenen Schnee, thuend, als wenn er etwas aufhebe. Dies wurde von einer Frau beobachtet, welche in einem in der Nähe stehenden Hause wohnt. Diese Frau machte von ihrer Beobachtung Anzeige, weil sie erfahren hatte, daß Weiß Nachts vorher die Taschenuhr abhanden gekommen war. Am 6. Januar wurde bei Kieß eine Aussuchung vorgenommen und dabei wurde ein Weiß gehöriges Taschentuch, sowie ein Einschlagmesser vorgefunden. Kieß behauptete, diese Sachen gefunden zu haben, er stellte dagegen in Abrede, daß er die Uhr des Weiß besitze. Diese Uhr wurde nun am 30. Januar am Rande der mehrerwähnten Straße von einer Frau und zwar an einer Stelle gefunden, wo sie Weiß voraussichtlich nicht verloren haben kann. Trotz alledem stellte Kieß auch heute in Abrede, sich an der Weißschen Uhr vergriffen zu haben, die anderen Sachen habe er gefunden. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme konnte Kieß nur der Fundunterschlagung für schuldig erachtet werden und deshalb kam er mit 3 Tagen Gefängniß weg, welche Strafe jedoch als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde. Von den ihm beigemessenen Diebstahle wurde er freigesprochen.

## Kontrol-Versammlungen.

Bezüglich der demnächst stattfindenden Frühjahrskontrolversammlungen weisen wir an dieser Stelle im Interesse unserer geehrten reserve- und landwehrpflichtigen Abonnenten, besonders darauf hin, daß die diesjährigen Frühjahrskontrolversammlungen im Bezirke des Landwehr-Bataillons Chemnitz" in der Zeit vom 11. April bis mit 14. Mai abgehalten werden und zwar:

bei der 1. Bezirks-Kompagnie in Chemnitz (Bezirksfeldw. Barth) von Sonnabend, den 11. April, bis mit Donnerstag, den 16. April,
bei der 2. Bezirks-Kompagnie in Chemnitz (Bezirksfeldw. Träger) von Freitag, den 17. April, bis mit Montag, den 20. April,
bei der 3. Bezirks-Kompagnie in Chemnitz (Bezirksfeldw. Renkewitz) von Donnerstag, den 21. April, bis mit Sonnabend, den 25. April,
bei der 4. Bezirks-Kompagnie in Limbach (Bezirksfeldw. Erler) von Montag, den 27. April, bis mit Dienstag, den 28. April,
bei der 5. Bezirks-Kompagnie in Stollberg (Bezirksfeldw. Andreas) vom Mittwoch, den 29. April, bis mit Freitag, den 1. Mai.

Als Erläuterung für die zur 3. Bezirks-Kompagnie gehörigen Reservisten und Landwehrleute sei noch hinzugefügt, daß deren Erscheinen in nachstehender Reihenfolge zu geschehen hat:

1. Dienstag, den 21. April, Vormittags ein halb 9 Uhr die Mannschaften aus den Orten Kappel, Schönau, Neustadt, Siegmar und Reichenbrand;
2. Dienstag, den 21. April, Nachmittags ein halb 3 Uhr die Mannschaften aus den Orten Grüna, Oberrabenstein, Niederrabenstein, Rottluff, Altendorf und Helbersdorf;
3. Mittwoch, den 22. April, Vormittags ein halb 9 Uhr die Mannschaften aus den Orten Markersdorf, Neukirchen, Leukersdorf, Mittelbach, Stelzendorf und Harthau;
4. Mittwoch, den 22. April, Nachmittags ein halb 3 Uhr die Mannschaften aus den Orten Altchemnitz, Klaffenbach, Burkhardtsdorf, Adorf und Bernsdorf;
5. Freitag, den 24. April, Vormittags ein halb 9 Uhr nur die Mannschaften aus dem Orte Gablenz;
6. Freitag, den 24. April, Nachmittags ein halb 3 Uhr die Mannschaften aus den Orten Reichenhain, Erfenschlag, Einsiedel, Kemtau, Eibenberg, Berbisdorf, Niederhermersdorf, Oberhermersdorf, Altenhain, Kleinolbersdorf und Euba;
7. Sonnabend, den 25. April, Vormittags ein halb 9 Uhr die Mannschaften aus den Orten Hilbersdorf, Furth, Glösa, Draisdorf, Hirmersdorf und Borna, sowie sämmtliche Reservisten und Seewehrleute 1. Klasse der Kaiserlichen Marine.

## Vermischtes.

— Folgende Heiraths-Betrachtung stellt ein englisches Blatt an: Wer aus Liebe heirathet, nimmt eine Frau; wer es um des Geldes willen thut, eine Herrin; wer wegen der gesellschaftlichen Stellung, eine Dame. Du wirst geliebt von Deiner Frau, geachtet von Deiner Herrin, geduldet von Deiner Dame. Eine Frau hast Du für Dich, eine Herrin für Dein Haus und Deine Freunde, eine Dame für die Welt und die Gesellschaft. Deine Frau wird mit Dir übereinstimmen, Deine Frau wird für Deinen Haushalt sorgen, Deine Herrin für Dein Haus, Deine Dame für den äußeren Glanz. Bist Du krank, so wird Deine Frau Dich pflegen, Deine Herrin Dich besuchen, Deine Dame sich nach Deiner Gesundheit erkundigen. Deine Frau wird Deinen Kummer, Deine Herrin Dein Geld, Deine Dame Deine Schulden mit Dir theilen. Stirbst Du, so wird Deine Frau weinen, Deine Herrin bedauern, Deine Dame Trauer anlegen. Was für Eine willst Du Dir wählen?

— Noch eine Reminiszenz vom „Presseball". „Man muß sich schämen," sagte ein kleiner Mitarbeiter eines kleinen Blattes zu einem Chefredakteur, „alle haben hier Orden und ich habe gar nichts im Knopfloch!" — „Das ist Ihre Schuld," spottete der Chefredakteur, „wenn Sie wollen, verschaffe ich Ihnen einen Orden!" — „Sie machen Spaß!" erwiederte der kleine Mitarbeiter zweifelnd. — „Nein, gewiß nicht, Sie kennen meine Beziehungen — warten Sie, da ist gerade der spanische Gesandte." Damit entfernte der Chefredakteur dem kleinen Kollegen, der ihm betroffen nachsah. Er ließ den Chefredakteur nicht mehr aus den Augen. Derselbe sprach in der That mit Diplomaten, mit einflußreichen Persönlichkeiten ꝛc. „Wenn der Ernst machen sollte . . ." dachte der Mitarbeiter. Nach etwa einer Stunde sah er den Chefredakteur auf ihn zweilen. „Ich habe gesagt, ich verschaffe Ihnen einen Orden!" rief derselbe, „da ist er!" und gleichzeitig hielt er einen glänzenden Ordensstern in der Hand, ein goldenes Kreuz mit einem grünen Eichenkranz, in der Mitte auf weißem Feld ein rother „Kikeriki" — es war natürlich ein Kotillon-Orden, aber der Chefredakteur hat sich als Mann von Wort bewiesen, er hat dem kleinen Kollegen einen großen Orden — „verschafft".

— Einem Pianisten, der sich ohne besondere Berechtigung auf seine Technik viel einbildet und alle seine Virtuosenstückchen ostensiv weit schwieriger erscheinen läßt, als sie in Wirklichkeit sind, sagte unlängst Jemand voll spöttischer Bewunderung: „Sie überwinden selbst die leichtesten Dinge mit den größten Schwierigkeiten."

— Schulweisheit. Lehrer: „Wie lange waren Adam und Eva im Paradiese? — Nun, bis — bis — —" Schüler: „Bis die Aepfel reif waren."

## Schiffsnachrichten.

(Mittheilung von Otto Eising.)

Bremen, den 28. März 1885.

Der Postdampfer Eider, Kapt. H. Hellmers v. Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 18. März v. Bremen und am 19. März v. Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer Main, Kapt. H. Christoffers v. Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 15. März von Bremen und am 17. März von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Bremen, den 1. April 1885.

Der Postdampfer Werra, Kapt. J. Barer, vom Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 22. März von Bremen und am 23. März von Southampton abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Nachts wohlbehalten in New York angekommen.

Bremen, den 2. April 1885.

Der Postdampfer Hermann, Kapt. H. Baur, vom Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 18. März von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

## Eingesandt.*)

Es ist ein recht erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß Chemnitz mit seiner reich gesegneten Industrie an Einwohnerzahl immer mehr zunimmt. Namentlich vergrößert sich die Stadt nach Norden zu in ganz rapider Weise. Dies hat man beispielsweise am Georgsplatz gesehen, wie schnell derselbe bebaut wurde und auch die Bebauung des Hermannplatzes wird Beweise liefern, daß die Bevölkerung im nördlichen Stadttheile eine immer größere wird. In kurzer Zeit wird die Regulirung des Brühls in der Richtung und im Anschluß an die Blankenauerstraße erfolgen und es wäre somit eine direkte Verbindung der innern Stadt mit den nördlich gelegenen Dörfern wie Furth, Glösa ꝛc. hergestellt. Der Verkehr im nördlichen Stadttheile würde ein viel lebhafterer sein, wenn die Friedrichstraße denselben nicht hinderte. Für Geschirrführer ist er durch dieselbe sehr erschwert, für das Publikum sogar lebensgefährlich. Abhilfe thut hier dringend noth, und ich glaube, es bedarf nur der Anregung, um dieselbe zu schaffen.

*) Die mit der Bitte um Abdruck als „Eingesandt" aus dem Leserkreise uns zugehenden Artikel stehen mit der Redaktion in keiner Beziehung. Selbstverständlich finden auch von anderer Seite einlaufende „Eingesandt" (von allgemeinem Interesse) ebenfalls gern unentgeltliche Aufnahme. Wir bitten, die einzusendenden Blätter möglichst nur einseitig und nicht zu eng zu beschreiben.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Göhe in Chemnitz

## Gottesdienste.

**Am 1. Osterfeiertag, Sonntag, den 5. April:**

St. Jakobikirche: Früh 6 Uhr Wettergottesdienst mit Beichte und Kommunion. Herr Oberpfarrer Dr. Graue.
Früh 8 Uhr Gottesdienst im Versorgshause. Herr Oberpfarrer Dr. Graue.
Früh 9 Uhr predigt Herr Archidiakonus v. Soden. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Beichtrede: Herr Oberpfarrer Dr. Graue.
Musik vor der Predigt: „Würdig ist das Lamm, das erwürget ist", Chor von F. G. Händel.
Abends 6 Uhr predigt Herr Diakonus Lic. Dr. Karo über Luk. 24, 1—9.
Wochenamt: Herrn Archidiakonus von Soden.

St. Johanniskirche: Früh 6 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. Herr Diakonus Lic. Ackermann.
Früh halb 9 Uhr predigt Herr Pastor Seidel über Mark. 16, 1—8. Nach der Predigt ist Beichte und Kommunion. Beichtrede: Herr Past. Trautzsch.
Musik vor der Predigt: „Christ ist erstanden" von Warnstorf, a capella.
Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Herr Diakonus Ebeling.
Wochenamt: Herr Diakonus Lic. Ackermann.

St. Paulikirche: Früh 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Beichtrede: Herr Pastor Gutschebauch.
Früh halb 9 Uhr predigt Herr Diakonus Frommhold über Mark. 16, 1—8. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Beichtrede: Herr Pastor Gutschebauch.
Musik nach der Predigt: „Kyrie und Gloria" von Hummel.
Wochenamt: St. Pauli: Herr Pastor Dr. Hoffmann.
St. Petri: Herr Pastor Gutschebauch.

Schloßkirche: Früh 9 Uhr Predigt über Mark. 16, 1—8.
Motette: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", von Joh. Im. Müller.
Nach der Predigt Beichte und Kommunion.

Parochie Hilbersdorf: Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst und Kommunion. Die Beichte beginnt ½8 Uhr.

Parochie Reichenbrand mit Mittelbach: In Reichenbrand predigt früh ein halb 9 Uhr Herr Pastor Koch, in Mittelbach Herr Diakonus Hohlfeld.
In beiden Kirchen öffentliche Abendmahlsfeier.
In Reichenbrand Kirchenmusik: Sätze aus dem „Ostermorgen" von Neukomm.

Parochie Niederrabenstein: Früh 8 Uhr Beichte.
Früh ein halb 9 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl.
Mittags ein Uhr Predigtgottesdienst.

Deutschkatholische Gemeinde: Kein Gottesdienst.

Katholische Kirche: Früh 7 Uhr hl. Messe.
Früh 9 Uhr Predigt (Herr Pfarrer Leipert), dann feierliches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr feierliche Vesper.

Dreieinigkeitskirche der separirten evangelisch-lutherischen Gemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession auf dem Kaßberg: Früh ein halb 9 Uhr Beichte.
Früh 9 Uhr predigt über Mark. 16, 1—8 Herr Pastor Kern.
Nachmittags 2 Uhr Festkatechese.

Israelitische Religionsgemeinde: Sonntag, den 5. April, Abends halb 7 Uhr, Montag, den 6. April, früh halb 9 Uhr, Predigt halb 10 Uhr, Abends halb 7 Uhr, Dienstag, den 7. April, früh halb 9 Uhr, Todtenfeier halb 10 Uhr, Freitag, den 10. April, Abends halb 7 Uhr.

**Am 2. Osterfeiertag, Montag, den 6. April:**

St. Jakobikirche: Früh 9 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Dr. Graue.
Musik vor der Predigt: „Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist" von J. S. Bach.
Abends 6 Uhr predigt Herr Archidiakonus von Soden.
Bei dem Vormittags- und Abendgottesdienste Kollekte für die Zwecke der sächs. Bibelgesellschaft.

St. Johanniskirche: Früh 6 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. Herr Diakonus Lic. Ackermann.
Früh halb 9 Uhr predigt Herr Pastor Trautzsch über Luk. 24, 13—35. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Beichtrede: Herr Diakonus Lic. Ackermann.
Musik vor der Predigt: „Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen", von Kücken, a capella.
An beiden Gottesdiensten Einsammlung der Bibelkollekte.

Hospital St. Georg. Dienstag, den 7. April, früh halb 9 Uhr, Predigtgottesdienst. Herr Diakonus Ebeling.

St. Paulikirche: Früh 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Beichtrede: Herr Diakonus Jermis.
Früh ½9 Uhr predigt Herr Pastor Dr. Hoffmann über Luk. 24, 13—35. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Beichtrede: Herr Diakonus Jermis.
Musik vor der Predigt: Der 111. Psalm von Hauptmann.
Beim Früh- und Vormittagsgottesdienst wird eine Kollekte für die Zwecke der sächs. Bibelgesellschaft eingesammelt.

St. Nikolai: In der Paulikirche früh 6 Uhr Mettengottesdienst. Herr Diakonus Jermis.
Nach der Vormittagspredigt Beichte und Kommunion. Beichtrede: Herr Diakonus Jermis.
Wochenamt für St. Nikolai: Herr Archidiakonus Weicker.

Schloßkirche: Früh 9 Uhr Predigt über Luk. 24, 13—35.
Motette: „Singt dem Herrn ein neues Lied" (Ps. 98) von J. Otto.
Kollekte für die sächs. Hauptbibelgesellschaft.

Parochie Gablenz: Früh 9 Uhr Gottesdienst in der Aula des Schulgebäudes mit Beichte und Kommunion.

Parochie Hilbersdorf: Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Einsammlung einer Kollekte für die Zwecke der sächs. Hauptbibelgesellschaft.

Parochie Reichenbrand mit Mittelbach: In Reichenbrand predigt Herr Diaconus Hohlfeld, in Mittelbach Herr Pastor Koch.

Parochie Niederrabenstein: Früh ½9 Uhr Predigtgottesdienst.

Deutschkatholische Gemeinde: Vormittags ½10 Uhr Gottesdienst in der Aula der Schule an der Waisenstraße.

Katholische Kirche: Früh 7 Uhr hl. Messe.
Früh 9 Uhr Predigt (Herr Kaplan Lengsfeld), dann feierliches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr gesungene Litanei.
Wochenmesse früh 7 und ½8 Uhr.